

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- Biventrikulärer Herzschrittmacher
 Biventrikulärer Herzschrittmacher mit Defibrillatorfunktion

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Herzschwäche festgestellt, welche durch Medikamente alleine nicht ausreichend kontrolliert werden kann und die die Einpflanzung eines speziellen Herzschrittmachers, eines sogenannten biventrikulären Herzschrittmachers, erfordert. Dieser Schrittmacher sendet Impulse an das Herz, welche die Kontraktion der Kammern unterstützen und dadurch die Pumpleistung des Herzens verbessern.

Mit den nachstehenden Ausführungen wollen wir Sie und ggf. Ihre Angehörigen über den Ablauf der Operation, die möglichen Zwischenfälle und über Verhaltensmaßnahmen vor und nach der Operation informieren. Gegebenenfalls wird Ihnen auch ein kurzer Film vorgeführt. Dieser Bogen und der Film dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Verfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern. Er wird Sie über Ihre spezifischen Risiken und die sich daraus möglicherweise ergebenden Komplikationen aufklären. Bitte lesen Sie die nachstehenden Informationen und füllen Sie den Fragebogen sorgfältig aus. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden.

Der Arzt wird im Gespräch alle Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Operation erteilen oder diese ablehnen. Ihr Arzt wird Ihnen nach dem Gespräch eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens aushändigen.

FUNKTION DES HERZENS

Das Herz besteht aus vier Hohlräumen, 2 Vorhöfen, 2 Herzkammern und vier Herzklappen, die wie Ventile funktionieren und dafür sorgen, dass das Blut nur in einer Richtung durch das Herz fließt. Herzeigene elektrische Impulse und ein spezielles Reizleitungssystem erzeugen einen regelmäßigen und koordinierten Herzschlag. Beim gesunden Herzen ziehen sich Vorhöfe und Herzkammern kurz nacheinander zusammen und pumpen so das Blut durch Lunge und Körper.

Kommt es zu Störungen bei der Weiterleitung der elektrischen Impulse, nimmt die Pumpleistung des Herzens ab. Es kommt zu Wassereinlagerungen und der Körper wird nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Die Folge sind Atemnot, Müdigkeit und Schwächegefühl. Durch die gestörte Reizleitung kann es in einigen Fällen auch zu einem lebensbedrohlichen Herzrasen kommen.

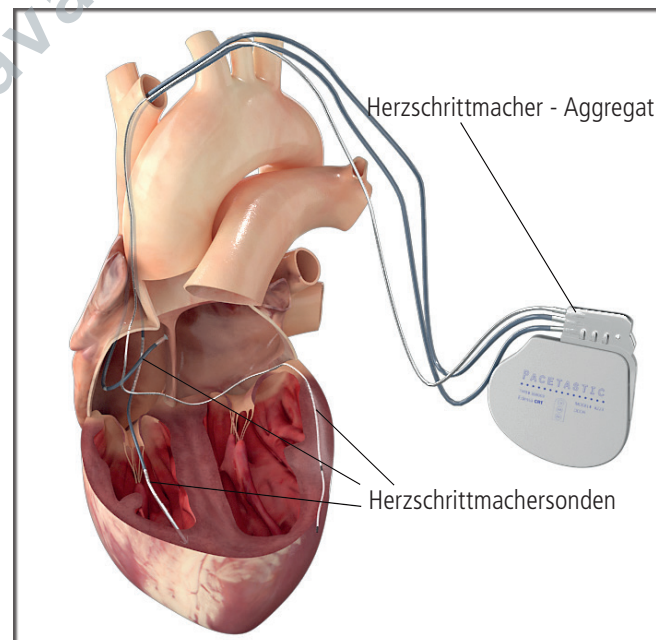
ARBEITSWEISE EINES HERZSCHRITTMACHERS

Mit einem Herzschrittmacher soll ein geregelter Herzschlag wiederhergestellt werden (Resynchronisationstherapie). Dazu ist es nötig, beide Herzhälften zu stimulieren. Der Herzschrittmacher besteht aus einem elektronischen Impulsgeber, auch Aggregat genannt, der mittels drei Sonden elektrische Impulse an das Herz sendet. Eine Sonde wird in den rechten Vorhof, die zweite Sonde in die rechte Herzkammer und die dritte Sonde über eine Herzkranzvene an der linken Herzkammer platziert.

Besteht außerdem das Risiko eines plötzlichen Herztodes, wird ein Schrittmacher mit zusätzlicher Elektroschock-Funktion, einer sog. Defibrillatorfunktion, implantiert.

ABLAUF DER IMPLANTATION

Die Herzschrittmacher-Implantation wird in örtlicher Betäubung oder in Narkose durchgeführt, über welche Sie ggf. gesondert aufgeklärt werden.



Das Aggregat des Herzschrittmachers wird meist im Bereich des großen Brustmuskels implantiert. Dazu wird der Operationsbereich gründlich desinfiziert, steril abgedeckt und ggfs. örtlich betäubt.